



Handwritten: Bruckman of Reading Pa.

Ex Libris



Julius Friedrich Sachse

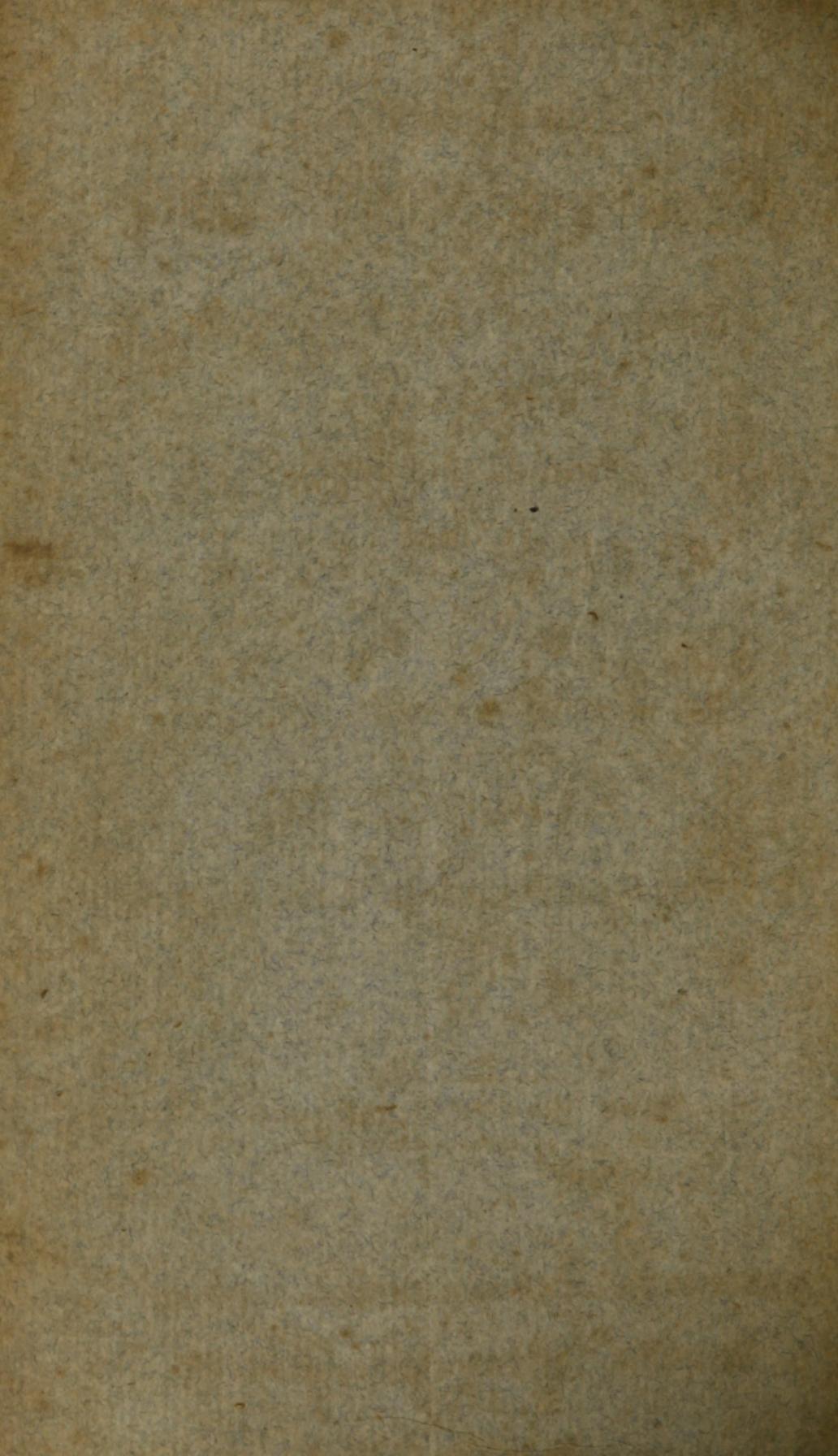
Handwritten: 5005

NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE

Bethesda, Maryland

1000

12/10



Das unentbehrliche

Haus- und Kunst-Buch,

Für den Bauer und Stadtmann.

Enthaltend

Die ausgesuchtesten und sichersten

Haus-Mittel,

Sowie auch

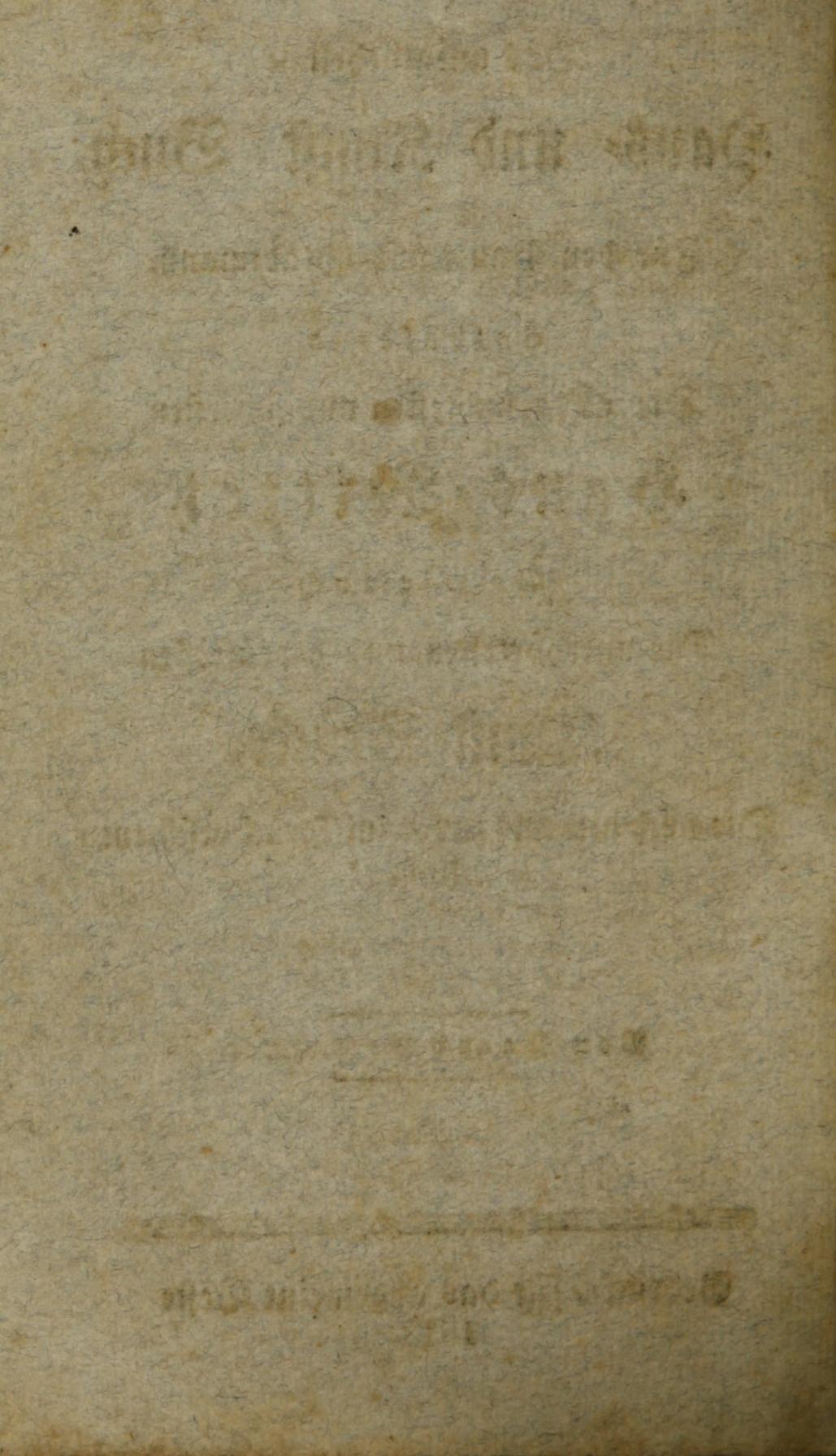
Die unerhörtesten und geprüftesten

Kunst-Stücke,

Die noch niemals zuvor im Druck erschienen
sind.

Von Jacob Biernauer.

Gedruckt, für das allgemeine Beste
1818.



64-33576

Das
Haus- und Kunst-Buch, 2c.



Eines der besten und zuverlässigsten Salben
wieder das verbrennen oder verbrühen.

Diese Salbe ist sicherlich eine der Besten die jetzt be-
kannt sind, um wenn man sich verbrannt oder ver-
brühet hat, die Wunde in kurzer Zeit, ohne Schmer-
zen heilen.

Nimm weißes Wachs, Schweinesfett und Baumöhl,
von einem Artikel eben so viel als von dem an-
dern; das Wachs und Schweinesfett thut man in
eine Pfaune oder sonstiges Geschirr und läßt es über
dem Feuer zergehen—darauf schüttet man das Baums-
öhl auch dazu und läßt es noch so lange auf dem
Feuer bis man es gehörig durcheinander gerührt hat.
Man nimmt einen leineneu Lumpen und schmiert die
Salbe ganz dünn darauf und legt es über die Wunde,
welches es sicherlich in ganz kurzer Zeit heilen wird.

Mittel wider den geschwollenen Hals der
Schweine.

Wenn einem Schweine der Hals zugeschwilt, so
nehme man einen Backstein und reibe die Schweiß-
löcher auf, diesel man an den vordern Beinen finden wird,
oder nehme einen Federkiel und stoße die Schweißlöcher
damit auf. Dieses Mittel ist ohnfehlbar das Beste
und Sicherste das man kennt.

Das Bluten aus der Nase zu stillen.

Nimm Allant- Wurzel unter die Zunge, oder nimm Polay, halt's in den Händen, bis sie erwärmet, oder nimm Teschelkraut, daß an St. Jacobi-Tag gegraben ist; diese obgedachte drey Stücke haben den Leuten oft und vielmal geholfen.

Oder nimm einen Federkiel, oder eine leere Haselnuß, thue Quecksilber darein, vermach das Loch mit Wachs, leg es unter das Haupt-Küssen oder unter die Thüschwelle, so wird dir geholfen.

Oder nimm einen Zahn von einem todten Menschen und beräuchere dich damit, so wird's auch wieder gut.

Eine herrliche Blutstillung zu allerley Wunden.

Nimm Eyerschaalen, leg's in starken Eßig, laße sie liegen, daß sie gar weich werden, hernach laß sie an der Sonne trockenen und hart werden, alsdann stoß sie zu reinem Pulver und behalt's in einem hölzernen Geschirlein, und auf welche Wunde du das thust, wird das Blut sogleich stehen.

So einem die Adern verletzt oder zerhauen worden, daß es zu besorgen man möchte lahm werden.

So nimm Regenwürmer, und stoße sie in altem Schmeer und bind's laulich über, am vierten Tage sind die Adern wieder zusammen, und heilet ohne große Schmerzen.

Daß das Haar wächst, wo mans haben will:

Nimm Hundes-Milch und bestreiche denselben Ort damit, wo du die Haare haben willst, es wachsen gewiß und wahrhaftig Haar daselbst.

So du etwas hörest, daß du es nicht vergessen kannst.

Nimm ein Schwalben-Herz trag es bey dir, du mußt es aber zuvor in Milch sieden, so behältest du alles, was du hörest.

So du auf eine Fechtschul gehen willst, so brauche dieses

Trage ein Geyer-Herz bey dir, so siehest du was dir zu wider ist.

Daß du im Spielen gut Glück haben kannst.

Fang eine Fletermaus, haue ihr den Kopf ab, und trage ihn bey dir, so verlierest du nichts im Spielen.

Daß ein Rohr oder großes Geschütz nicht zer-springen könne.

Es mag ein Rohr lang oder kurz geladen seyn, so laße man drey Waizen-Körnlein auf die Kugel fallen, und thue ein Papier darauf.

Noch ein köstlich Stück zum Schiefen.

Wann sich die Stern reinigen, so nimm dafelbige, und mache ein Loch in die Kugel, und thue ein Körnlein darein, so schießt du gewiß.

Eine Kunst, gewiß zu schiefen.

Nimm das Blut von einer Fledermaus und durre es, darnach mische es unter das andere Pulver so schießt du gut und gewiß.

Der nimm eine junge Lerche aus dem Nest, weil sie noch blind ist, durre es und stoße es zu Pulver mische es unter das andere Pulver, so kannst du nicht fehlen,

Oder, bestreich die Kugel mit Manhourf-Blut so schießt du gewiß.

—
 Daß dir niemand mag untreu seyn.

Grab in der Jungfrau, so im Augustmonat ist Wegwarten-Wurzel, sammt dem Kraut, und binde sie in Lorbeer-Blätter, leg darzu einen Wolfs-Zahn, und trags bey dir, so mag dir niemand untreulich seyn.

Item, lege die Wurzel unter dein Haupt, so du schläfst, wann dir etwas gestohlen wird, so erscheinet dir der Dieb.

—
 Wider die unnatürliche Liebe, so einem bisweilen von losen Weibsteuten gemacht wird.

Mußt du wieder deinen Willen eine Lieben, oder einer nachlaufen, so ziehe ein neu paar Schuhe an die bloßen Füße, und gehe darinnen eine Meilwegß, oder etwas weiter, daß die Füße wohl schwitzen, alsdann soll der Mensch den rechten Schuhe ausziehen, und also bald Wein oder Bier daraus trinken, so wird er der Person, die es ihn gemacht, von Stand an feind werden.

—
 Wann ein Mannsbild von einem Weibsbild wäre verzaubert worden.

Siehe daß du Dreck oder Roth von derselbigen bekommen kannst welche dir etwas angethan oder deine Mannheit genommen hat, leg denselbigen in deinen rechten Schuh, und so du den Geruch empfindest, so wirfst du widerum davon ledig.

—
 So du von Leuten willst geliebt seyn.

Trag ein Raben-Herz in einem Wolfs-Riemen eingebunden bey dir, so bist du lieb und werth.

Oder trage ein Turteltauben-Herz bey dir. Es ist auch gut wenn einer ein Schwalben-Herz bey sich trägt.

Für Gespenster und Zauberey.

Nimm Sinngrün, hängs oder legß in dein Haus, die Geister fliehen davon.

• Zu erfahren, ob ein kranker Mensch wieder gesund werde.

• Schneide ein Stücklein Brod, und reibe dem Kranken die Zähne damit, hernach wirß einem Hund für, frißt erß, so geneßt der Kranke wieder, wo nicht, so istß gefährlich.

Eine Jungfrau zu erkennen.

Thue nur ein wenig gepulverten Agatstein in Wein, und gieb ihr davon zu trinken, und so selbige eine Jungfrau ist, so kann sie das Waßer behalten, wo nicht, so läßt sie es von Stund an gehen.

Hexen-Augen zu vertreiben.

Nimm eine rothe Schnecke, so ohngefehr gefunden wird, damit schmiere das Hexen-Aug fein wohl, darnach hängs im Rauch, sobald sie verddrret, so vergeß get das Hexen-Aug.

• Daß man einen nicht verwunden kann.

• Wer Sanct Peters-Wurzel gräbt an Sanct Peters-Tag zu morgens ehe dann die Sonne aufgehet und solche an dem Hals trägt, der ist sicher daß er nicht

verwundt wird, aber soll sich hüten, daß er nicht Un-
keuschheit mit Frauen treibt, weil er die Wurzel bey sich
hat.

Item, wer Magenkraut gräbt an St. Johannis-
Tag zu Morgens früh ehe die Sonne aufgehet, und
trägt sie bey sich der mag nicht wund werden.

Ein Anders.

Grab Bewarten im Zeichen der Jungfrau, und
esse sie nüchtern, ehe du anfängst zu fechten oder zu
schlagen.

Wann einem Menschen wäre Gift einge- geben worden.

Nimm Quitten-Aepfel, laß sie klein reiben, und
drücke den Saft durch ein Tüchlein, hernach siede den-
selben, und thue ihn in ein reines Gläßlein, so bleibt
er gut, davon nimm alle Morgen und Abend einen
Löffel voll. Willst du aber den Saft nicht, so magst
du ihn also in ein Gläßlein thun wie du ihn aus dem
Tuch drückest, und soviel Baumöhl in das Glas gieß-
sen, als eines halben Fingers hoch, aber der gesottene
Saft ohne Dehl ist besser. Dieses Kunststück habe ich
oftmals erfahren, daß es vielen Leuten, denen Gift
gegeben worden, geholfen hat. Probatum.

Kraft und Tugend des löblichen Kensters, hie
zu Land wird es eichene Nispel genannt,
die auf den Eichen wachsen, wie solche zu
gebrauchen.

Erstlich, welchen Leuten Lungen und Leber faulet,
die sollen eichene Nispel in Wein kochen, und nüchtern
davon trinken.

Item wer die Sicht hat, der trinke ein Loth eichene Mispeln in warmen Wein, es wird besser

Item, einem Kind von sieben Jahren von der Eischen Mispel ein Quintlein in warmer Milch oder in Wein, gegeben, überfällt nimmermehr die schwere Krankheit, ist gewiß.

Item, wer den reißenden Stein hat, der nehme guten Wein-Eßig ein Peint und siede darinnen eichene Mispel zwey Loth, und trinke davon des Abends, wann er will zu Bette gehen, es hilft.

Albertus Magnus spricht: Wer das Pulver von eichener Mispel ein Loth nimmt, und Morgens und Abends gebraucht in warmen Bier, derselbige ist sicher vor der Pestilenz denselbigen Tag durch Gottes Hülfe.

Item, von eichenen Mispeln getrunken, vertreibt die inwendige Geschwulst des Leibes.

Adamannus spricht: Welcher Mensch sich besorget, daß er möchte, auffäzig werden, der siede zwey Loth eichene Mispeln in einem Peint Wein, und trinke davon, der ist das Aufzages überhoben.

Item, wenn ein Kind die Spuhl-Würmer hat, so soll man die Rinden von eichenen Mispeln nehmen, klein stoßen, und ein Quintlein auf einmal in warmer Milch zu trinken geben, so sterben sie in drey Stunden. Es hilft beydes Menichen und Vieh.

Item, wer den Blutgang hat, der nehme eichene Mispeln ein halbes Loth, und Dotter von einem Ey, und brauch es nüchtern, so benimmt es ihm den Blutgang.

So einem Menschen die Nase sehr blutet, und nicht aufhören will, der nehme eichene Mispeln in die Hand, es stillt das Blut.

Item, eichene Mispeln gesotten in Wein und davon getrunken, benimmt das Blutspeyen ist gar gewiß und probirt.

Item, wenn ein Weib in Kindesnöthen liegt, und nicht gebären kann, die nehme eichene Mispeln ein halb Loth, gestoßen, in Wein oder Bier getruken, so gebähret sie bald, und das Kind welches sie gebähret, ist sein Lebtag vor der fallenden Seuche gesichert.

Die eichene Mispel ist auch gut für den Schlag, vor die Wasser- und Lungenfucht, vor das zwey oder viertägige Fieber, ein Loth in warmen Wein oder Bier eingenommen, sobald ihn das Fieber ankommt. Dieses alles ist bewähret, wie es auch die Alten erfahrenen Meister der Arzney = Kunst beschrieben haben.

Vor das Dreytägige Fieber.

Nimm ein Heuschrecke, nicht der großen, sondern der kleinen, deren im Sommer auf allen Wiesen gar viel herum hupfen, darzu nimm ein Wislein Roden-Brod und ein wenig Salz, zusammen in ein Tüchlein, und hänge es den Patienten auf die bloße Haut (aber man muß dem Kranken nicht sagen, was darinnen sey,) so vergehet das Fieber. Wann es neun Tage gehangen, nimmt man es ab, und läßt es in ein fließend Wasser tragen. Oder nimm Brosam von Roden-Brod, thue darzu so viel Honig, als der Brosam ist, auch etliche alte Spinnenweben so viel du deren haben kannst, und ein wenig Salz und Wein-Eßig hacke es mit einem Hackmesser wohl, und vermische es unter einander, alsdann binde dem Patienten selbigen Tag, da ihm das Fieber ankommen will, wann es gleich in der Nacht kommen sollte, in der Mittags-Stunde wanns zwölff Uhr schlägt, da von auf beyde Puls-Adern an den Armen, auf die bloße Haut, nimm es den andern Tag eben um die Zeit, wann es zwölff Uhr schlägt, wiederum ab, und laß es in fließend Wasser tragen; wäre es, daß es wieder käme, welches doch selten, ja fast niemals geschieht, so binde es nochmal auf, es hilft gewiß, ist vielmal gut befunden worden.

In langwierigen Fiebern.

Soll man dem Patienten eine große Kreuz=Spinne in einer Nuß, doch daß es den Patienten unwißend sey, was darinnen, an den Hals hängen, und etliche Tage daran hängen laße, so soll das Fieber gewiß vergehen, welches in der Probe gerecht und wahr erfunden worden.

Natürlich zu erfahren, an einer Tafel oder Tisch, welche Personen gegen einen heimliche Feindschaft haben oder nicht.

Nimm eine Zunge von einem Geyer, binds unter die linke Fußsolen auf die bloße Haut und nimm in die rechte Hand eine Wurzel von Eisenkraut, die muß gegraben werden an einem Sonntag früh, vor der Sonnen Aufgang, welches ist die Martins=Stunde; setze dich also an eine Tafel oder Tisch, da mehr Leute daran sitzen, und verharre eine Weile, so werden diejenigen, so es böß mit dir meinen, aufstehen, dann sie können nicht still sitzen bleiben, sondern müssen davon gehen.

Vor die Leichtdornen.

Nimm präparirten Todten=Kopf (in der Apotheke bekommt mans) und nimm darzu grünes Wachs, mische es unter einander und formire daraus ein kleines Schüßlein, wie einen alten hoblen Pfennig, nach der Größe eines Hünner=Auges, daß es sich fein recht darüber schicke, man kann die Hünner=Augen zuerst ein wenig beschneiden, lege dann solches darauf und verbinde es mit einem leinenen Tüchlein, laß es also eine Woche oder drey darauf liegen, so wächst das Hünner=Aug ganz und gar mit der Wurzel heraus, fällt ab, und vergeht.

Ueberbeine zu vertreiben

Nimm eine bleyerne Kugel, so in einem Hirsch oder andern Thier gesteckt ist, schlage sie breit und binde sie darauf.

Gestank der Füße zu vertreiben.

Myrthen und Allium in Wasser gesotten, und die Füße damit gewaschen, nimmt den Gestank hinweg.

Zu vertreiben von Stund an die Läuse und Miß vom Kopf.

Das Pulver oder Abseilig von Hirschhorn in Wein getrunken, das läßt nicht Läuse oder Miß auf dem Haupt wachsen, und wann du das gemeldete Pulver oder abseilig auf das Haupt streuest, so sterben alle Läuse und Miß davon.

Für die Colica oder Grimmen im Leib.

Nimm die Wurzel von dem Sonnen-Wirbel, leg solche unter die Achsel, in welcher Seiten es dir reißt, sobald die Wurzel erwarmet, so läßt auch das Grimmen nach. Probatum est.

Ein anders

Nimm Genserich, hacke ihn klein, und trinks mit Bermuth-Wasser, es vergeth dir von Stund an. Diese zwey Stücke sind oft probirt worden.

Für die Colic und kaltes Netz, auch den Stein,

wann beyde in den Menschen zugleich regieren.

Nimm Hecht-Augen, etwan si ben oder acht, Karpfen-Stein, fünf oder sechs, Krebs-Augen fünf oder

sechs, und Rohr aus einem Hasen-Wein, dieses alles zu Pulver gestoßen, und in einem Löffel voll warmen Wein eingenommen, es hilft

Für den Stein eine geringe und doch bewährte Kunst

Eberkraut in Bier gekocht, Abends und Morgens davon getrunken, es hilft.

Für die schwere Noth der Kinder, so unter sieben Jahren sind.

Nimm Dreck aus einem Storchs-Nest, da die Jungen darinnen seyn, mache ihn zu Pulver, gieb solchen hernach den Kranken ein, worinnen du willst, es hilft.

Wer Gift bey sich hat.

Der trinke vier Loth Rosmarin-Wasser, es vertreibet das Gift, und stärket das Herz und Gehirn.

Eine gute Salbe für gründige Hände.

Nimm Kauten, siede sie mit Baumöhl, thue ein wenig Wachs darunter, so wird es eine Salbe, schmiere die Hände damit, so werden sie rein.

Eine rothe Wund-Salbe für allerley Wunden.

Nimm ein Viertel Pfund Honig, eben so viel Zerpentin, ein Loth Grünspan, ein Loth Kupfer-Wasser, ein Loth Allaun, ein Loth Salpeter, diese Stück wohl durcheinander gemengt und in einen geglasurten Topf gethan, und den Topf wohl verwahret mit Laimen, und auf ein Feuer gesetzt, hernach noch eine Stunde kochen lassen.

Eine gute Krebs-Salbe zu machen, zu allen Schäden dienlich.

Nimm 60 Krebse, schäle sie aus, dieweil sie noch roh seyn, nimm das Fleisch davon, und einen guten Theil Bermuth, einen guten Theil altes Schmeer, auch Butter, diese vier Stücke zusammen gemacht, fein klein gehackt, hernach wohl beym Feuer gekocht, so wird eine Salbe darauß. Es hilfft.

Wider den Wurm am Finger.

Binde sogleich, wann du Schmerzen empfindest, einen lebendigen Regenwurm darauf, und laß ihn darauf sterben, so hilfft und vergehen die Schmerzen.

Wilde Gänse, Enden und allerley Geflügel zu fangen, ohne alle Neze.

Nimm Schellkraut-Saft, und weiche Waizen dar ein, laß ihn drey Tage darinnen liegen, hernach lege dieselbigen Waizen-Körner an den Ort, da das Geflügel sich aufhält, und wann sie davon fressen, kann man sie mit den Händen fangen.

Eine Kunst daß die Immen oder Bienen nicht wegfliegen, und im selbigen Ort eintragen müßen.

Nimm eine Wurzel von einer blauen Lilien, lege sie in den Bienen-Korb oder Stock, so bleiben sie.

Eine Kunst daß die Tauben nicht wegfliegen oder ausbleiben.

Nimm ein Bretlein von einer Todtenbahr, lege das unter das Loch, da die Tauben drüber gehen, so kom-

men sie wieder, wenn man sie nicht einsperret oder umbringet, und sollten sie zehn oder mehr Meilwegß getragen werden. Willst du aber daß deine Tauben fremde Tauben mitbringen sollen, so gieb ihnen Laimen von einem alten Backofen zu fressen, mache den Laimen an mit ein wenig Auis, daß fressen sie gern, und andere Tauben schmecken es von denen, und fliegen mit ihneu heim in den Schlag.

Eine geringe Kunst Fliegen zu tödten.

Nimm süße Milch und gestoßenen Pfeffer, rühre es durcheinander, setze es den Fliegen vor, soviel davon freßen, müssen sterben.

Für Hexenwerk und Zauberey böser Leute.

Hänge eine Meer-Zwiebel über die fürnehmsten Thüren des Hauses, so kann kein Mensch in selbigen Haus verzaubert werden, und wenn solche Meer-Zwiebel zu andern Kräutern gepflanzt wird, so behütet sie dieselbigen vor aller bösen Luft.

Wann einem durch Zauberey die Milch gestohlen wird.

Schmiere die Melk-Eymer, worinn du zu melken pflegest, auswendig am Boden wohl mit Menschen-Roth, und daß thue etlichemal zu der Zeit, wann du die Kühe melkest, so wird der Hexe ihre Butter und Käß, darnach schmecken, wie man solches öfters gewahr worden ist.

Einen Menschen schlafen zu machen.

Hasen-Gall in ein Trinken gethan, und einen davon zu trinken gegeben, macht schlafen, willst du et-

nen wieder erwecken, so gieß ihm Eßig in die Nasen, er schläft sonst zu lang.

Zu machen, daß keines im Haus schlafen kann, so lang man will.

Wann die Federn des rechten Flügels von einer Drosel oder Amsel ins Haus gehenkt werden, an einem rothen Faden, der noch nie gebraucht worden ist, so wird niemand im Haus schlafen, bis daß es wieder hinweggenommen wird.

Wie man einem das Spielen vertreiben soll.

Nimm das Wasser, aus welchem ein todter Mensch gesäubert worden ist, und laß dem Spieler seine Hände aus selbigem Wasser waschen, doch so daß er nichts von dem Todten weiß, der daraus gesäubert worden ist. Es hilft.

Zerbrochene Gläser wieder zusammen zu leimen.

Nimm Eyerklar, rühre es wohl und mische darunter ungelöschten Kalk, leime damit zerbrochene Gläser, Häfen, und anderes dergleichen Geschirr, so werden sie wieder ganz und stark.

Einen Leim zu machen, welcher so stark hält als ein Nagel.

Nimm Griechisch Pech, Tannenharz, gestoßenen und klaren Ziegelstein, vermische es durcheinander, und wann du ihn gebrauchen willst, so laß ihn zuvor

warm werden, so er denn wieder kalt wird, hält er so fest als ein Nagel.

Zeichen an einem Kranken, ob er wieder gesund oder sterben werde.

Nimm taube Nesseln, wann sie grün seyn, und thue sie in des Kranken Nachtwasser, bleiben die Nesseln grün, so ist es ein Zeichen, daß er wieder gesund werden wird, werden sie aber dürr und faul, so wird er nicht mehr gesund werden. Oder nimm Speck, und reibe damit die Fußsolen des Kranken, und wirf den Speck den Hunden für, freßen die Hunde den Speck, so ist ein Zeichen, daß er gesund wird; wo nicht, so wird er sterben.

Wenn sich ein Mensch bey den Huren verunreiniget, und wie ihm wieder zu helfen ist.

Nimm Dreck von einem Ganser, und binde ihm fein zeitlich etlichmal warm über, so vergehet es wieder.

Rosen, Negelein, und dergleichen Blumen sprenglicht zu machen.

Halte einen angezündeten Schwefel Faden darunter, wo der Dunst oder Rauch hinkommt, da wird die Rose so zuvor roth war, weiß; also kannst du eine rothe Rose ganz weiß machen oder nur an einer Seite oder gemischt, roth und weiß untereinander; und die Rose schmeckt doch nicht nach den Schwefel, verliert auch den Geruch nicht.

Wie es zu machen, daß eine Frau alle ihre Heimlichkeiten sagen muß.

Nimm eine frische Frosch Zunge, oder eine wilde Enten- oder Nachteulen-Zunge, legß ihr zu Nacht wenn sie schläft, auf das Herz, bis es erwärmet unterdessen forsche von ihr, was du willst, und auf welche Frage sie dir nicht Antwort giebt, dieselbe mußst du noch einmal fragen, du mußst sie aber nicht bey ihren Namen nennen.

Daß ein Mensch Wind lassen muß.

Nimm Marter-Dreck, und mische für drey Cents werth Zucker darunter, gieb einem davon zu essen, so wird er Wind machen.

Daß einer in die Hosen hofiren muß.

Saamen von Staphisari in eine Kanne gethan und einen davon zu trinken gegeben.

Daß ein Glas mit Wasser, worinnen ein Cent liegt, laut anfangen zu klirren.

Schütte Wasser in ein venetianisches Glas, doch daß es nicht gar voll werde, wirf einen Cent hinein, und tauche den Mittel-Finger ins Wasser, fahre damit oben am Rand fein stark herum. so wirst du Wunder hören und sehen, dann das Glas wird laut anfangen zu klirren, der Cent sich bewegen, und das Wasser im Glas aussehen, als ob es sieden wölte.

Einen Faden um eine Kanne zu binden, daß er nicht verbrenne.

Nimm einen Faden, binde ihn steif um eine Kanne, hernach nimm ein Licht, und halte es an den Faden, so lang du willst, er verbrennet nicht.

Daß ein Mensch ganz feurig scheine, von dem Scheitel an, bis auf die Sohlen, und ihm doch nichts schade.

Nimm weiß Zibisch, zerstoße es mit Eyerklar, salbe das Glied damit, wo du willst, und laß es trocken werden, streue gestoßenen Schwefel darauf, hernach zünde es an, so brennt es ohne einigen Nachtheil des Gliedes, und was du am Leib damit bestreichst, du kannst das Feuer angreifen ohne einige Empfindung.

Zu machen, daß die Leute, so in einem Bad seyn, alle kohlschwarz werden.

Nimm die äußersten grünen Schelfen von welschen Nüssen, laß sie dürr werden, hernach brenne sie zu Pulver, und wann du in das Bad gehst, so wirf die gepulverten Nusschaalen auf die Steine, da man darauf aufgeußt, wenn dann aufgegoßen wird, und der Dampf auf die Leute fällt, so werden sie alle schwarz, wissen aber nicht, wobon es kommt. Es schadet zwar niemand, aber daß es nur der Bader nicht gewahr wird, wer es angestellet, er möchte sonst gegen denselben seinen Zorn spüre lassen.

Ein Licht zu machen, daß die Leute alle
wie Mohren aus sehen.

Nimm Baumöl, mische dasselbe mit Rührruß, mache von schwarzen Garn einen Zocht, und lösche alsdann alle andere Lichter aus, und zünde dieses an, so erscheinen die Leute alle so in der Stube sind, wie Schwarze.

Daß die Menschen alle aussehen als wenn
sie todt wären.

Nimm ein klein wenig Baumöl, gieße guten Brandtwein darein, lege ein leinenes bleichgelbes Lümplein darein und zünde es an, so werden die Leute so schrecklich aussehen, daß sich eines für dem andern fürchtet.

Eine gewisse Kunst für das Rothlauf, von einem vornehmen Arzt in Sachsen beschrieben, und hilft lange Zeit.

Nimm im Frühling die drey ersten Zweiglein von Hollunder-Blüthen, so du siehest, koche sie in einen neuen Hafen, mit einer Quart Milch, an einem Freytag früh, und trink es aus, so warm als du kannst, das thue drey Tage nach einander, allemal mit frischer Hollunderblüthe, es hilft Manns- und Weibspersonen.

Ein gutes und bewährtes Stücklein für die
Vestilenz.

Nimm Knoblauch und Kauten, koche es in guten Weinessig, trink zu Morgen und Abends davon. Es hilft gewiß.

Für lahme Glieder.

Trinke von Meer Kettig, was zum Trinken ist in Rindfleisch-Brüh, koche auch Meer-Kettig, und thue die Brüh warm essen, es vertreibet die Lähmung aus den Gliedern. Es hilft gewiß.

Den Gliedeschwamm zu vertreiben, eine gewisse Kunst.

Säu-Roth in Kühwarmer Milch trocken abgesotten, und Pflasterweiß auf die Kniescheiben und die Geschwulst gelegt, so warm es zu erleiden ist.

Ein Anders.

Nimm Tauben-Roth und Schwalben-Roth, eines so viel als des andern, darzu nimm auch Leindl und Weinessig, laß es durcheinander sieden, legs so warm auf, als es zu erleiden ist, so vergehet die Geschwulst und Sprödigkeit alsbald.

Oder nimm Rosen-Mds, alten Zaun-Mds, und Schlehen-Mds, siede es in Kühwarmer Milch und lege es über, so warm als es zu erleiden ist, es hilft gewiß.

Für die Geschwulst an Füßen.

Große taube Nesseln, die weiße Blüthe haben, binde sie darüber, so vergehet die Geschwulst, ist auch gut für das Rothlauf, also gestoßen und übergebunden, nimmt die Hitze und Geschwulst hinweg.

Ein Anders.

Nimm drey Löffel voll Wein, oder guten Eßig, rühre Safran darein, und schmiere es auf die Geschwulst es vertreibt dieselbe.

Für die Geschwulst der Gemächte oder sonst
für neue Geschwulst.

Schlehen=Moß in Eyer=Milch gesotten, und warm
übergebunden, vertreibt die Geschwulst über Nacht.
Es hilft gewiß.

Solches Plaster tödtet auch den Wurm, wann es
warm übergelegt wird.

Item: Wer sich Dornen oder Spreißel, in einen
Fuß gestoßen hat, der nehme Schlehen=Moß, laß es
in kühwärmer Milch kochen, und thue solches über-
binden, das zieht auß und heilet.

So man die Speise nicht bey sich behalten
kann.

Geriebene Muscat=Nuß, auf feines gebähntes Brod
geessen, es hilft gewiß.

Oder von einem Rindsvieh ein Milz gesotten und
zu Abends, wie auch zu Morgens nüchtern ungesalzen
geessen, und zwey Stunden darauf gefastet, reini-
get Magen, wenn auch Haare oder sonst was böses
darinnen verlegen ist. Es hilft.

Merks: Einer Mannsperson muß das Milz von
einem Ochsen oder Stier, einer Weibs=Person das
Milz von einer Kuh oder Kalb gegeben werden.

Razen und Mäus zu vertreiben, beschrie-
ben von Herrn Dr. Kreutels.

An St. Christianens=Abend da soll man zwischen
drey und vier Uhr Nachmittags, an der halben Uhr,
Urtichkraut mit der Wurzel ohne Eisen graben, und
das in alle vier Ecken oder Winkel des Hauses hän-
gen, so kommt keine Mäus in dasselbe Haus, kann

auch keine darinnen bleiben, das thue alle Jahr, du mußt es aber alle Jahr frisch graben. Oder lege in die vier Ecken des Hauses Basilien Kraut, so sterben sie alle.

—
Ettliche Tage ohne Essen und Trinken zu leben.

Wann Noth vorhanden, als in Kriegs-Zeiten, und andern Unfällen, kann sich wohl einer ettliche Tage ungeessen erhalten, wann er nehmlich seinen Leib einer Handbreit, unter den Nabel, an das Herzgrüblein, mit einem breiten Tuch vest zusammen bindet, welches auch andere Nationen in Kriegs-Zeiten sehr im Gebrauch gehabt haben, und ist auch sehr natürlich, denn wir sehen es selbst an uns Deutschen, wann wir stark essen und trinken wollen, machen wir uns überall ledig und auf: Also, wann man sich vest und stark um den Leib bindet, kann man den Hunger eine geraume Zeit aufhalten.

—
Einen traurigen Menschen fröhlich zu machen.

Wer beschwert ist durch dickes Geblüt, daß er allezeit traurig ist, der esse das Kraut vom Storchschuabel, mit Poley und Kauten gepülvert, und esse es mit Butterbrod, das stärket das Herz, und machet fröhlich.

—
Daß sich einer bey der Nacht nicht fürchte.

Nimm Wasser, welches von Menschenblut distillirt ist, bestreiche das Angesicht damit, so fürchtest du dich nicht du seyest wo du wollest.

Fische in Papier zu backen.

Nimm ein Papier formire es gleich einer Brat-Pfanne, thue zerlassene Butter darein, nun lege die Fisch darein, darnach setze sie auf glühende Kohlen, ohne Flamme, so werden sie geschwind gebacken.

Eine Schlange anzugreifen ohne daß sie Schaden thun kann.

Wer die Hände mit Eisenkrant-Saft und Salbey schmieret, der hebet Schlangen und Ottern ohne allen Schaden auf.

Wie man ohne Eisen einen bösen Zahn herausbringe.

Nimm Bemoniacum gemischt, mit Bilsen-Saft, und schmiere den bösen Zahn damit, so fällt er ohne Schmerzen heraus.

Oder nimm Waizen-oder Roggenmehl, und mische durcheinander Springwurzeln-Milch, mache einen Leich daraus, thue es in den hohlen Zahn, laß es eine Weile darinnen liegen, so fällt er von selbst aus.

Daß kein Wurm im Korn wachse.

Nimm Holder-Stecklein, stoß deren viel ins Korn, daß sie die Rinden behalten, so bist du sicher, und wächst kein Wurm darinnen, und bleibt auch keiner darinnen.

Oder: Stoße häselne Stäblein darein, so rührt es sich selber, über einen Monat ziehe sie wieder heraus, hernach stecke sie nochmalen darein.

Item: Laß ihn alle Monat umkehren, und mache einen Ring von Bast an eine lange Stange, überfahre

damit das Korn alle acht Tage eiumal, so wird der Staub gerühret und verdirbet nicht.

—
Daß ein Hund gern bey dir bleibe.

Nimm ein Stück ein Brod, legß unter die Achsel, so daß es warm wird, und gieß dem Hund zu freßen.

—
Alle Maulwürfe an einen Ort zusammen zu bringen.

Nimm einen lebendigen Maulwurf und lebendigen Schwefel, thue es zusammen in einen neuen Hafen, und zünde es an, so werden sich alle andere Maulwürfe allda versammeln.

Oder grave ein tief Loch in die Erde, setze einen tiefen gegläserten Topf hinein, der unten weit und oben eng ist, und wirf einen todten Krebs in den Topf, wenn er den Krebs riechet, so kriechet er darnach, fällt in den Topf, kann alsdann nicht mehr herauß, und wird also gefangen.

—
Eyer in kaltem Wasser zu sieden.

Legs Eyer in einem Topf, thue Wasser und unge-
 löschten Kalk darein, so sieden sie bald.

—
Wie man ein Glas zerschneiden kan.

Mach ein Eisen glühnd, womit man den Rosen die Füße fesselt, und mache das Glas mit nüchternem Speichel naß, und berühre inwendig allenthalben mit diesem Eisen, so kan man es schneiden.

—
Die rothen Dupfen oder Finnen aus dem Gesicht zu vertreiben.

Nimm Campfer und Schwefel, jedes ein Loth, roße alles zu Pulver, und thue es in ein Glas, gieße darzu ein Veint Rosen-Wasser, solches verware wohl

stelle es an die Sonne zehen Tage, mit diesem Wasser bestreiche das Antlitz. Es hilft in kurzer Zeit.

Item: Mandelkern mit Rosen-Öel oder Rosen-Wasser zerrieben, und das Angesicht damit bestrichen, heilt allerley Blätterlein.

Kunzeln aus dem Gesicht zu vertreiben.

Nimm weißes Lilien-Wasser, und wasche das Angesicht damit, es macht frische Farbe, und vertreibt die Kunzeln.

Gelbe Haare zu machen.

Nimm Wurzeln von Rüben, oder Klee-Kraut, (Kletten-Kraut) siede es in Lauge, und wasche das Haar damit.

Eine gute Stimme zu machen.

Trinke Fenchel-Wasser des Abends und Morgens ein Loth davon, es macht eine weite Brust und gute Stimme.

Oder vermische Senf mit Honig und mache Kugeln daraus, und esse solche alle Morgens und Abends nüchtern.

Für schwarze Zähne.

Nimm Gersten-Mehl, Milch, Honig und Salz untermeinander, und reibe die Zähne damit.

Wann einem das Zahnfleisch faulet.

Der nehme Salbey siede selbige wohl in Wein, laß ein Theil einsieden, dann in den Mund genommen, so heiß es zu erleiden ist, und die Zähne damit abgewaschen. Es hilft.

Daß einer nicht betrunken wird, wenn er auch den Tag über noch so viel Wein oder Bier trinken thäte oder müßte.

Derselbige trinke nur denselbigen Tag des Morgens nüchtern einen Trunk frisches Brunnen-Wasser, mit ein wenig bitterm Mandel-Oel vermischt.

Ein schönes Geheimniß, sich selbst aus dem Schlaf aufzuwecken.

Nimm so viel Lorbeer-Blätter als du Stunden zu schlafen gedenkst, thue selbige in ein feines Tüchlein, und binde sie recht auf den Wirbel des Hauptes, und schlaf dann ohne Sorgen.

Müdigkeit der Füße zu vertreiben.

Man nehme breiten Wegerich, oder Wegbreiten zerstoße ihn wohl, und bestreiche die Füße mit solchem Saft, es benimmt die Müdigkeit.

Daß ein Reisender nicht müde werde.

Nimm Eisenkraut oder Bensfuß zu dir, acht Tage vor oder acht Tage nach Bartholomäi gegraben, so wirst du nicht müde.

Ein Schnupftuch anzuzünden, daß es doch nicht verbrenne.

Neße oder weiche dem Schnupftuch in einen starken Brandtwein, hernach zünde es an, so wird es lichterloh brennen, und dem Tuch doch kein Schaden widerfahren.

Daß das Brod nicht schimmelt.

Nimm eine Nußschale voll Lavandul-Wasser thue solches in das Wasser, da du das Mehl mit mengest,

und backe das Brod damit, es wird nicht schimmeln
so lang du es auch halten willst.

Eine Schrift zu machen, so man nur bey
Nacht lesen kann.

Nimm faul Holz, so bey der Nacht schimmert, stoß
es klein, daß es aus der Feder gehet, vermische es mit
Eyerweiß und schreib damit.

Zu erfahren ob eine Jungfrau noch rein sey.

Nimm Safran in den Mund, hauche und blase ein
Mensch damit an, bleibt sie in ihrer Farbe, so ist sie
rein.

Zu erkennen ob eine schwangere Frau, ein
Knäblein oder Mägdelein trage.

Nimm eine Schüssel mit reinem Wasser, und laß
darein ein Tröpflein Milch aus ihren Brüsten, trägt
sie ein Knäblein, so schwimmt die Milch auf dem
Wasser, trägt sie aber ein Mägdelein, fällt die Milch
zu Boden.

Item: Merke, wann einer schwangern Frau die
rechte Seite ganz dick und groß ist, so trägt sie ein
Knäblein, ist ihr aber die linke Seite größer als die
rechte, so trägt sie ein Mägdelein.

Wie man in die Sonne ohne Verletzung
des Gesichtes sehen kann, wann sie am
hellen Mittag scheint.

Nimm einen dick gepapten Bogen Papier, stich
mit einer Nadel ein Löchlein darein, dann kannst du
in die Sonne sehen, so lange du willst, ohne Ver-
letzung der Augen.

Für die Härteigkeit des Pisens.

Siede Stiehl- oder Kohl- Blätter in Wein = Eßig, und trink davon. Es hilfr. Item, Eichen gegessen, es vergehet.

Krebse auf den Tisch zu bringen, welche so schön roth aussehen, als wenn sie gesotten wären, und doch leben.

Nimm Krebse, so viel du willst, gieße ächten Brandtwein darüber, zünde ihn an, laß ihn ganz über und über brennen, so werden die Krebse roth, und bleiben doch lebendig, thue sie in eine Schüssel, decke sie zu wie man mit andern Schüsseln zu thun pflegt, trage sie zu Tische, wenn man es dann aufdeckt um zu essen, und sie die Luft spüren, so laufen sie alle davon.

Ein unbändig Pferd in einer Viertelstunde bändig zu machen, welches sich sonst weder beschlagen noch bereiten lassen will.

Nimm ein rundes Kieselsteinlein, thue es den Pferd ins Ohr, und halte es darnach bey dem Ohr, so wird es so geduldig wie ein Lamm, sonderlich wenn du ihm in beyde Ohren dergleichen Steinlein thust.

Daß dir ein Kind nachfolge wohin du willst.

Hänge dem Kind taube Nesseln mit weißen Blümlein um den Hals, so folget es dir nach, wo du hin willst.

Ein Licht zu machen welches von Wind oder Regen nicht kann ausgelöschet werden.

Nimm Baumwollen, Flachs oder subtiles Berg, lege es in Ziegel Del, hernach mache ein Licht daraus

mit Wachs oder Anschlitt, so verläßt es von Wind und Regen nicht.

Wann ein Eßen versalzen, und wie das Salz wieder herauszubringen.

Wann die Speise noch im Hasen ist, darinnen sie gesotten, so nimm einen saubern Schwamm, wirf denselben in den Hasen, der zieht alles Salz an sich, wie du solches erfahren kannst, wann du den Schwamm ausdrückst, so ist es lauter Salz-Wasser, drücke ihn alsdann rein aus, ist das Eßen noch zu sehr gesalzen, so lege ihn noch einmal darein, bis dich dünkt, daß das Eßen recht sey.

Wasser von Wein zu scheiden.

Gieß ein Glas Wasser und Wein unter einander, turke ein wollenes Band ins Wasser, daß es durch und durch wohl naß werde, laß es mit dem einem Ende in ein Geschirr, so neben dem Glas steht, und niedriger ist als das Glas, so wird solches Band das Wasser alles aus dem Glas, in das nahstehende Geschirr ziehen, und also der Wein gereiniget werden. Welches wohl auf Reisen in acht zu nehmen ist, da man öfters Wirthen antrifft, die dem Exempel Christi nach, aus Wasser Wein machen wollen.

Schrift von Papier zu bringen.

Nimm des sauern Pomeranzen-Saftis, oder einen sauren Apfel, drücke den Saft heraus, beneße das Geschriebene damit, und reib es wohl ein, laß es eine oder zwey Stunden stehen, hernach nimm ein wollenes Flecklein, fahre sanft darüber her, so gehen alle Buchstaben hinweg.

Eine Rütt, womit man zerbrochene Krüge
und Koch-Häfen verkürten kann.

Ungeſchichten Kalch und Ochſen-Blut untereinan-
der gemiſcht, und damit geküttet.

Die Federkielen hart zu machen.

Ziehe das Gefieder davon ab, und lege die Kiele in
warme Aſche, laß ſie eine Weile darinnen liegen, als-
dann ziehe einen nach dem andern heraus, lege ihn
aufs Knie, ſetze ein ſcharfes Meſſer darauf, und ziehe
den Kiel unten bey dem Hohlen hindurch, ſo wird er
hart und gut, und bekommt mit ſolchen Durchzug ei-
nen hellen Strich.

Wenn man Kettig oder Krehn iſſet, daß er
nicht über ſich ſteiget.

Schabe den Kettig vom Haupte unter ſich gegen
dem Schwanz, ſo ſteiget er nicht über ſich in den Kopf,
wenn man ihn iſſet; ſo man ihn aber über ſich ſchabt,
von dem Schwanz gegen den Kopf, ſo ſteigt er über
ſich.

Wanzen zu tödten und zu vertreiben.

Wo Wanzen wachſen oder ſich aufhalten, denſel-
ben Ort ſchmiere man mit Baumöl, und miſche Ber-
muth Saft darunter, ſo wächst keine Wanze mehr.

Oder nimm von den Hanf-Stängeln oben das
Kraut mit dem Saamen, legß in die Bett Lade ſo
bleibt keine.

Oder nimm gedörte Pomeranzen-Schaalen, mache
ſie zu Pulver, vermische hernach daſſelbe Pulver mit
Waffer oder guten Wein, und beſtreich den Ort damit
wo ſie ſeyn, ſo vertreibſt du ſie.

Oder brich Fahren-Kraut zwiſchen den zwey Frau-
ens-Zagen, lege es unter das Bett ſo vergehen ſie
bald.

Mähler aus den Kleidern zu vertreiben.

Wenn du Schmalz oder andere Mahler in Kleidern hast, so nimm die Federn von einem Huhn wann man sie gebrühet hat, also naß aus dem Wasser, und reibe die Flecken damit.

Oder mache eine Lauge aus Buchen-Asche, und wasche sie damit.

Daß die Füchs oder Geyer den Hünern nicht schaden.

Gieb den Hünern die Lungen von Füchsen oder Geyer zu essen, so sind sie sicher vor ihnen.

Vor dem Bienenstich.

Nimm Pappeln sammt dem Kraut, stoße es, und vermische es mit Baumöl, bestreiche die Hände und das Angesicht damit, so bist du sicher davor, wann sie schwärmen.

So aber jemand schon von einer Biene gestochen wäre, der reibe den Stich mit feuchter Erden, oder schmiere den Stich mit Honig, so lassen die Schmerzen nach.

Aber das allergewisseste und Beste ist, daß man sogleich den Stich mit seinen Harn oder Uria wäscht, so vergehet der Schmerz sogleich, und vertreibt die Geschwulst.

Daß der Flachs wird wie Seide.

Nimm Flachs, lege ihn umher in einen Kessel, schabe Seifen, Alaun, und nimm gesiebte Niche untereinander, und lege eine Schicht um die andere alles in einen Kessel, gieß Wasser darauf, laß es miteinander lieben, einen halben Tag oder länger, wasche ihn aus dem Trüben, hänge ihn hernach an die Sonne, und reibe und hechle ihn.

Daß kein Wolf in dem Stall zum Vieh kommt.

Wann man einen Wolfeschwanz über die Vieh-Krippen hängt so soll kein Wolf darzu kommen; es sey dann, daß man den Schwanz wieder wegnehme.

Daß keine Mücke oder Fliege ins Haus kommt.

Hänge einen Wolfeschwanz ins Haus, so wie er ist, ehe dann er gebeizt wird, so kommt keine Mücke oder Fliege hinein.

Einen löstlichen Leim zu machen, damit man in der Eil so wohl grünes als dörres Holz nicht allein gebunden, sondern mit den Händen zusammen gedrückt leimen kann daß es stärker hält, als das Brett selber.

Nimm Leim, richte denselbigen mit warmen Wasser zu, gieß hernach das Wasser rein ab, richte ihn hernach mit Brandtwein zu, wie er seyn soll, knete ihn wohl, und leime das Brett.

Einen Bohrer so hart zu machen daß er durch Eisen bohrt.

Nimm Hauswurz, siede es im Wasser, und härte den Bohrer oder andere Waffen damit.

Eine gute Pulver-Löschung im Krieg, in Geschwindigkeit zu machen, wenn einer geschossen wird.

Nimm Rosen-Vel nach Belieben, das weiße von einem Ey, thue auch ein wenig Kampfer und Maun

darein, und lege es in den Schuß, du wirst Wunder sehen. Ist bewehrt.

—
**Ein Pulver, welches der Fäule wehret
 heilet auch die Franzosen.**

Nimm das Weiße aus dem Hühner-Koth, dörre und stoße es zu Pulver, und streue es in den Schaden, es läßt kein faul Fleisch wachsen.

—
Für die Ohrenhöller.

Nimm Rosenwasser und Weilgen-Öel, mische es unter einander, gieße davon ein wenig in die Ohren, so sterben die Ohrenhöller und fallen heraus.

Oder nimm Geiß-Milch, gieß davon in die Ohren, so sterben sie auch.

—
Schöne grüne Farbe zu machen.

Nimm Spangrün, reiß mit Eyerklar, thue ein wenig Honig und Safran darunter, reiß auf einen Reibstein, bis dich dünket, daß es genug sey; wann du damit schreiben willst, so vermische es mit sauerem Wein oder Eßig, es wird gar schön.

—
Grüne Dinte zu machen.

Nimm frische Wolderblätter, zerstoße sie, und vermische den Saft mit Maun, so hast du eine schöne grüne Dinte.

—
Für zerhauene Adern.

Nimm Regenwürmer, trockne sie und mache sie zu Pulver, streue von diesem Pulver in die Wunden, es zieht die Adern zusammen, und heilet stark.

Nimm hernach von den durren Regenwürmern, stoße sie und mische es unter gutes Schmeer, mache ein Sälblein daraus, und salbe die Wunde damit,

so heilet sie in drey oder vier Tagen, ist oft probirt worden.

Gute schwarze Dinte zu machen.

Nimm kleine grünliche Galläpfel, fünf Loth, zerstoße sie gröblich, Vitriol drey Loth, Gummi Arabicum zwey Loth, und Salz ein halbes Quintlein, thue es in einen verglasurten Hafen, gieße darauf zwey Pfund guten weißen Wein, der heiß ist. vermache oben den Hafen oder Topf, setze ihn vierzehn Tage an die Sonne, oder im Winter an den Ofen, rühre es alle Tage, so hast du eine gute Dinte.

Rothe Dinte von Presillig anzustellen.

Nimm zwey Loth Presilgen, und von zwölf Eiern das Weiße, klopfe das Eyerklar klein, und Allaun, einer Haselnuß groß, thue es unter einander, und setze es an die Sonne oder auf den Ofen zwey Tage, rühre bisweilen untereinander, seihe es durch ein Tuch und laß den Saft wohl abtrocknen, halte es in einem reinen Tuch, und so du es brauchen willst, so nimm lauterer Wasser darzu, so wirds schön und gut werden.

Blaue Dinten zu machen.

Nimm Holderbeeren, so viel du willst, drücke den Saft aus, thue darzu gestoßenen Allaun, Eßig den vierten Theil, und ein wenig Harn; zeuch ein Tüchlein dadurch und probier es, ob es sein Genüge hat.

Gelbe Dinten zu machen.

Nimm die gelbe Schmalz-Blümlein die auf den Wiesen wachsen, drücke den Saft davon, und thue auch ein wenig Allaun darunter.

Eine Silber-Dinte zu machen.

Nimm ein oder zwey Loth Quecksilber und glesse einen guten Eßig daran, und ein wenig ungelöshten Kalk, thue es zusammen in ein Glas, setze es auf eine kleine Glut, bis es zergethet, so hast du eine gute Feder-Dinte, wie Silber, willst du es Goldfarb haben, so thue ein wenig Safran darein.

Wann der Wurm an den Vieh-Futter Schaden thun will.

Legge Hopfen zwischen das Futter, so kommt der Wurm nicht leicht darein. Oder Baldrian-Wurzel im May gegraben, und darzu gebraucht.

Auszufinden ob Wein Wasser in sich habe.

Nimm eine Birne, wirf sie in Wein, schwimmt sie oben, so ist er gut, fällt sie aber zu Boden, so ist er gefälscht.

Wein stark zu machen.

Wenn der Wein im Faß ist, daß er jähren soll, so laß einen Spannentief Raum, und gieß ein Maas Brandtwein ins Faß, daß er nicht hart hineinfalle, so fährt der Wein unter sich, bleibet süß, und wird durch dem Brandtwein stärker als anderer Weine.

Eine bewährte Kunst die Erdsöhe zu vertreiben.

Nimm die Spreue, worauf die Kinder in der Wiege gelegen haben; oder nimm kurzen Pferdemit, streue ihn aufs Land, so thun die Erdsöhe keinen Schaden.

Daß die Hunde nicht wüthig werden.

Wann man einen Hund Weiber-Milch zu trinken giebt, so soll er nie wüthig werden.

Für die Warzen.

Nimm Weiden-Rinden, brenne sie zu Pulver, vermische es mit Eßig und streichs auf die Warzen, so vergehen sie: Oder brenne die Warzen mit einem Stroh-Halm, hernach siede Zwiebeln mit etwas Salz, legß auf die Warzen, sie verschwinden.

Alte Schäden zu heilen.

Nimm Hanfswerg und netze es in Wegwartenswasser, lege es über, und so oft es trocken wird, netze es wiederum. Es heilet.

Alte fließende Schäden zu heilen.

Nimm weisen Hunds-Roth, laß ihn trocken werden, mache ihn zu Pulver, streue hernach von dem Pulver in den Schaden, es hilft gewiß.

Für offene Schäden.

Nimm Syreu, Ehrenpreuß und Eybisch, diese drey Artickel siede eine Zeitlang im Wasser, wasche den Schaden damit, und lege einige Blätter davon darüber. Es hilft gewiß.

Eine Salbe für rauhes Angesicht als wenn es außähig wäre.

Nimm Gasser, ein Loth, weiß- u Jngwer ein Loth, Lohr-Dehl ein Quintlein, Schwefel ein Loth, und etwas Hünerschmalz, mache eine Salbe daraus, und schmiere dich damit.

Holz zu vergulden.

Nimm Buchbinder-Leim oder Papp, und lauterer Brunnenwasser, thue es in ein Schnecken-Häuslein, und laß es drey oder vier Tage im Schatten stehen, bis der Papp wohl verfaulet ist, alsdann nimm Bis-

triol und weiße Kreide, zerreiße alles wohl auf einem Stein, machs mit gemeldtetem Vapp unter einander und thue es in ein Geschirr, bestreiche damit, dasjenige Holz welches du verguldet haben willst, lege Goldblättlein drauf, laße es trocken werden, und poliers.

Pfeil oder Dorn ausziehen.

Stoß gelb Schwertel Wurz, und legß auf das Loch, da der Pfeil oder Dorn innen ist, es ziehet solchen heraus.

Mancher spricht: Es drückt mich ums Herz; es ist aber nicht also, sondern der Magen ist verdorben, das plagt den Menschen: Schlucke du nur ganze Pfeffer-Körner, du bekommst einen guten Magen.

Wann die Sprache verfällt, oder das Zäpflein oben am Kopf

Schmiere oben den Wirbel mit Storcks-Schmalz, die Sprache kommt wieder und das Zäpflein hebt sich.

Wann ein Knabe einen Bruch hat.

Den schmiere mit Fuchs-Schmalz, ist der Bruch groß, so gieß ihm ein; den Rückgrad aber schmiere mit Fuchs- und Bären-Schmalz.

Für die Bräune.

Man muß klein gestoßene Capeter in Brunnenwasser thun, den Mund mit ausschwenken, und davon trinken.

Das Angesicht schön zu machen.

Gestoßene ... mit frischem Eyerweiß vermischet, auf gelben Kohlen gesetzt, und stets untereinander gerührt, bis es dick wird, wie eine Salbe,

wann du dich zwey oder drey Tage damit salbest, so wirst du nicht allein aller Flecken und Unsauberkeit ledig, sondern auch weiß und schön.

Wann die Luft unrein ist, und die Pest regieret.

Nimm die Kern von Weischen Nüssen, und Wacholder=Beer, stoß es untereinander, und gieße Wein=Essig darauf, so wird es eine Latwerge, Morgens und Abends davon eingenommen.

Wenn junge Leute dicke Hälse haben, oder Kröpfse bekommen.

Kauf einen Schwamm in der Apothek, wo Steine darinnen seyn, klopf die Steine heraus, nimm in Essig ein, den Schwamm brenne, lege ein Stück auf einen heißen Ziegelstein, und laß den Rauch durch einen Trichter in das Maul gehen, du mußt dich aber auch der unreinen Speisen enthalten.

Oder nimm Hauswurz, und etwas Schmeer, mache es zu einer Salbe, und schmiere den dicken Hals damit.

Ein köstlich Ding für die Schwindsucht.

Nimm Lungen oder Leber=Kraut, mache es sehr fein, thue es in Jungfrau=Honig, gieße ein wenig Wein darein, laß es bey einem Feuer gelinde braten, und nimm Morgens und Abends eine Messerspitze voll davon ein.

Für Sonnen=Flecken.

Fange den Thau auf, der auf der auf den Waizen liegt, gieß Rosenwasser und rein weiß Lein=Del darunter, mit solchen Wasser wasche dich, das macht auch ein schönes helles Gesicht, und vertreibet auch alle Pocken.

Wenn die Kinder Läuse oder grindige Köpfe haben.

Nimm Gockels-Kerne, stoße sie ein wenig fein, brate sie in Schmalz, schmiere die Köpfe damit, binde sie zu. so sterben die Läuse, und der Kopf heilet bald wieder.

Oder nimm Nießwurz, ungesalzene Butter, oder in Mangel dessen, süßen Milchrahm, thue darzu einen Dotter von einem hart gesottenen Ey, laß die Butter oder das Schmalz über einem gelinden Feuer heiß werden, darnach thue die Nießwurz, und den Dotter, sehr fein gehackt, darein, rühre es wohl durcheinander so hast du auf zweyerley Art, eine gute Läuse-Salbe.

Wann ein Mensch Kolben auf dem Kopf hat, und man befürchtet, daß der böse Grind daraus werden will.

Nimm desselben Menschen seinen Urin, und weißen Hünere-Dreck, koche es, und mache eine Lauge daraus, wasche alsdann den Kopf damit, so werden die Kolben vergehen.

Wie man eine gute Grind-Salbe machen kann.

Nimm den Saft von grünem Korn, weiß Pech und Unschlitt, mache es warm, rühre es durcheinander, mit dieser Salbe die Köpfe geschmieret, so heilen sie wieder.

Wann ein Mensch Hünereaugen an den Füßen hat.

Mache sie bluttrig, stoße Knoblauch und bind's darüber, so faulen sie heraus.

Die Schwämmlein so auf dem Mist wachsen, vertreiben auch die Hüner-Augen und Warzen an Händen und Füßen, so mans damit reibt.

—
Wann ein Mensch den Krampf hat.
 Reibe den Ort mit Hinterueßein, es hilft.

—
Wann die Kinder Würmer im Leibe haben.

Denen soll man gestoßene eichene Nispeln in warmer Milch eingeben. Oder gieb ihnen nüchtern gelbe Rüben zu essen.

—
Wann ein Kind die Dürmmaden hat.

Schmiere ihm in der Wärme den Rückgrad mit Honig, wann der Honig hineingekrochen, so streiche den Rückgrad mit einem Messer, so gehen die Dürmmaden heraus.



Register.

Seite.

- Eines der besten und zuverlässigsten Salben
wieder das verbrennen oder verbrühen. 3
- Mittel wieder den geschwollenen Hals der Schweine
Das Bluten aus der Nase zu stillen = 4
- Eine herrliche Blutstillung zu allerley Wunden.
So einem die Adern verletzt oder zerhauen worden
daß es zu besorgen, man möchte lahm werden.
Daß das Haar wächst, wo mans haben will.
So du etwas hörest, daß du es nicht vergessen
kannst. = = = 5
- So du auf eine Fechtschul gehen willst, so
branche dieses.
- Daß du im Spielen gut Glück haben kannst.
Daß ein Rohr oder großes Geschütz nicht zer-
springen könne.
- Noch ein köstlich Stück zum Schießen.
Eine Kunst, gewiß zu schießen.
- Daß dir niemand mag untreu seyn. = 6
- Wider die unnatürliche Liebe, so einem biswei-
len von losen Weibsteuten gemacht wird.
- Wann ein Mannsbild von einem Weibsbild
wäre verzaubert worden.
- So du von Leuten willst geliebt seyn.
- Für Gespenster und Zauberey. = = = 7
- Zu erfahren ob ein kranker Mensch wieder
gesund werde.
- Eine Jungfrau zu erkennen.
- Hexen-Augen zu vertreiben.
- Daß man einen nicht verwunden kann.
- Ein Anders. = = = 8-10
- Wann einem Menschen wäre Gift eingegeben
worden.
- Kraft und Tugend des löblichen Rensters, hie
zu Land wird es eichene Mispel genannt, die

Register.

Seite

auf den Eichen wachsen, wie solche zu gebrauchen.	10
Vor das dreytägige Fieber	11
In langwierigen Fiebern.	11
Natürlich zu erfahren, an einer Tafel oder Tisch, welche Personen gegen einen heimliche Feindschaft haben oder nicht.	
Vor die Leichtdornen.	
Ueberbeine zu vertreiben.	12
Gestank der Füße zu vertreiben.	
Zu vertreiben von Stund an die Läus und Niß vom Kopf.	
Für Colica oder Grimmen im Leib.	
Ein anders.	
Für die Colic und kaltes Netz, auch den Stein, wann beyde in den Menschen zugleich regieren.	
Für den Stein, eine geringe und doch bewährte Kunst.	13
Für die schwere Noth der Kinder, so unter sieben Jahren sind.	
Wer Gift bey sich hat.	
Eine gute Salbe für grindige Hände.	
Eine rothe Wund-Salbe für allerley Wunden.	
Eine gute Krebs-Salbe zu machen, zu allen Schäden dienlich.	14
Wider den Wurm am Finger.	
Wilde Gänse, Enten, und allerley Geflügel zu fangen, ohne alle Netze.	
Eine Kunst daß die Immen oder Bienen nicht wegfliegen, und im selbigen Ort eintragen müssen.	
Eine Kunst daß die Tauben nicht wegfliegen oder ausbleiben	
Eine geringe Kunst Fliegen zu tödten	15

Register.

Seite

Für Hexenwerk und Zauberey böser Leute =	15
Wann einem durch Zauberey die Milch gestohlen wird.	
Einen Menschen schlafen zu machen.	
Zu machen, daß keines im Haus schlafen kann, so lang man will. =	16
Wie man einem das Spielen vertreiben soll.	
Zerb. ochene Gläser wieder zusammen zu leimen.	
Einen Leim zu machen, welcher so stark hält als ein Nagel.	
Zeichen an einem Kranken, ob er wieder gesund oder sterben werde. =	17
Wenn sich ein Mensch bey den Huren verunreiniget, und wie ihm wieder zu helfen ist.	
Rosen, Negelein, und dergleichen Blumen sprenglicht zu machen.	
Wie es zu machen, daß eine Frau alle ihre Heimlichkeiten sagen muß. = =	18
Daß ein Mensch Wind lassen muß.	
Daß einer in die Hosen hofiren muß.	
Daß ein Glas mit Wasser, worinnen ein Cent liegt, laut anfangen zu klirren.	
Einen Faden um eine Raune zu binden, daß er nicht verbrenne. =	19
Daß ein Mensch ganz feurig scheine, von dem Scheitel an, bis auf die Sohlen, und ihm doch nichts schade.	
Zu machen, daß die Leute, so in einem Bad seyn, alle kohlschwarz werden.	
Ein Licht zu machen, daß die Leute alle wie Mören aussehen. =	20
Daß die Menschen alle aussehen, als wenn sie todt wären.	

Register.

	Seite
Eine gewisse Kunst für das Rothlauf, von einem vornehmen Arzt in Sachsen beschrieben, und hilft lange Zeit. = =	20
Ein gutes und bewährtes Stücklein für die Pestilenz.	
Für lahme Glieder. = =	21
Den Gliedschwamm zu vertreiben, eine gewisse Kunst.	
Ein Anders.	
Für die Geschwulst an Füßen.	
Für die Geschwulst der Gemächte oder sonst für neue Geschwulst = = =	22
So man die Speiße nicht bey sich behalten kann.	
Razen und Mäus zu vertreiben, beschrieben von Herrn Dr. Kreutels.	
Etliche Tage ohne Essen und Trinken zu leben. = = =	23
Einen traurigen Menschen fröhlich zu machen.	
Daß sich einer bey der Nacht nicht fürchte.	
Fische in Papier zu backen: = =	24
Eine Schlange anzugreifen ohne daß sie Schaden thun kann.	
Wie man ohne Eisen einen bösen Zahn herausbringe.	
Daß kein Wurm im Korn wachse.	
Daß ein Hund gern bey dir bleibe. =	25
Alle Maulwürfe an einem Ort zusammen zu bringen.	
Eyer in kaltem Wasser zu sieden.	
Wie man ein Glas zerschneiden kann.	
Die rothen Dupfen oder Finnen aus dem Gesicht zu vertreiben.	
Munzeln aus dem Gesicht zu vertreiben. =	26

Register.

	Seite
Gelbe Haare zu machen.	26
Eine gute Stimme zu machen.	
Für schwarze Zähne.	
Wann einem das Zahnfleisch faulet.	
Daß einer nicht betrunken wird, wenn er auch den Tag über noch so viel Wein oder Bier trinken thäte oder müßte.	27
Ein schändes Geheimniß sich selbst aus dem Schlaf aufzuwecken.	
Müdigkeit der Füße zu vertreiben.	
Daß ein Reisender nicht müde werde.	
Ein Schnupftuch anzuzünden, daß es doch nicht verbrenne.	
Daß das Brod nicht schimmelt.	
Eine Schrift zu machen, so man nur bey Nacht lesen kann.	28
Zu erfahren ob eine Jungfrau noch rein sey.	
Zu erkennen ob eine schwangere Frau, ein Knäblein oder Mägdlein trage.	
Wie man in die Sonne ohne Verletzung des Gesichtes sehen kann, wann sie am hellen Mittag scheint.	
Für die Härigkeit des Pissens.	29
Krebse auf den Tisch zu bringen, welche so schön roth aussehn, als wenn sie gesotten wären und doch leben.	
Ein unbändig Pferd in einer Viertelstunde bändig zu machen, welches sich sonst weder beschlagen noch bereiten lassen will.	
Daß dir ein Kind nachfolge wohin du willst.	
Ein Licht zu machen welches von Wind oder Regen nicht kann ausgelöschet werden.	
Wann ein Eisen versalzen, und wie das Salz wieder herauszubringen.	30
Wasser von Wein zu scheiden.	
Schrift von Papier zu bringen.	

Register.

Seite

Eine Rütt, womit man zerbrochene Krüge und Koch-Häfen verkütten kann. = .	31
Die Federkielen hart zu machen.	
Wenn man Kettig oder Krehn isset, daß er nicht über sich steigt.	
Wanzen zu tödten und zu vertreiben.	
Mähler aus den Kleidern zu vertreiben. =	32
Daß die Füchs oder Geyer den Hünern nicht schaden.	
Vor dem Bienensich.	
Daß der Flachß wird wie Seide.	
Daß kein Wolf in dem Stall zum Vieh komt. =	33
Daß keine Mücke oder Fliege ins Haus komt.	
Einen köstlichen Leim zu machen damit man in der Eil sowohl grünes als dürres Holz nicht klein gebunden, sondern mit den Hän- den zusammen gedrückt leimen kann, daß es stärker hält, als das Brett selber.	
Einen Bohrer so hart zu machen daß er durch Eisen bohrt.	
Eine gute Pulver-Löschung im Krieg, in Ge- schwindigkeit zu machen, wenn einer ge- schossen wird.	
Ein Pulver, welches der Fäule wehret, heilet auch die Franzosen. = = =	34
Für die Ohrenhöller.	
Schnelle grüne Farbe zu machen.	
Grüne Dinte zu machen.	
Für zerhauene Adern.	
Gute schwarze Dinte zu machen. = =	35
Rothte Dinte von Preßillig anzustellen.	
Blaue Dinten zu machen.	
Gelbe Dinten zu machen.	
Eine Silber Dinte zu machen. = .	36
Wann der Wurm an den Vieh-Futter Scha- den thun will.	

Register.

	Seite
Auszufinden ob Wein Wasser in sich habe. „	36
Wein stark zu machen.	
Eine bewährte Kunst die Erdsibhe zu ver- treiben.	
Daß die Hunde nicht wüthig werden.	
Für die Warzen. =	37
Alte Schäden zu heilen.	
Alte fließende Schäden zu heilen.	
Für offene Schäden.	
Eine Salbe für rauhes Angesicht als wenn es Auffähig wäre.	
Holz zu vergulden.	
Pfeil oder Dorn auszuziehen. „ =	38
Wann die Sprache verfällt, oder das Zäpflein oben am Kopf.	
Wann ein Knabe einen Bruch hat.	
Für die Bräune.	
Das Angesicht schön zu machen.	
Wann die Luft unrein ist, und die Pest regieret. „	39
Wenn junge Leute dicke Hälse haben oder Krdpfe bekommen.	
Ein köstlich Ding für die Schwindsucht.	
Für Sonnen-Flecken.	
Wenn die Kinder Läuse oder grindige Kdpfe haben. = = =	40
Wann ein Mensch Kolben auf dem Kopf hat und man befürchtet daß der böse Grind dar- aus werden will.	
Wie man eine gute Grindsalbe machen kann.	
Wenn ein Mensch Hüneraugen an den Füßen hat.	
Wann ein Mensch den Krampf hat. =	41
Wenn die Kinder Würmer im Leibe haben.	
Wenn ein Kind die Darm-Maden hat.	





